

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

## Bewegung der Arbeitslosenziffern in Westeuropa

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1950) : Bewegung der Arbeitslosenziffern in Westeuropa, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 30, Iss. 3, pp. 60-61

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131077>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Wiederaufbau und Erweiterung der „Raffineries de Pétrole de la Gironde“ in Bec d'Ambes bei Bordeaux (Frankreich) stehen vor dem Abschluß. Für 1950 wird ein Durchsatz von 600 000 t, d. i. die doppelte Menge als vor dem Kriege, erwartet.

(Foreign Commerce Weekly 19. 12. 49)

Die neue Raffinerie der Société Chérienne des Pétroles in Marokko führt Anfang Januar die ersten Versuchsarbeiten durch. Die Tagesproduktion ist auf 100 t Erdölderivate berechnet.

(L'Usine Nouvelle, 12. 1. 50)

Die neue Raffinerie in Reynosa (Mexiko) mit einer Tageskapazität von 5000 Faß wird Juli/August 1950 betriebsfertig sein. — Die Raffinerie bei Salamanca ist im März 1950 betriebsfertig, doch verzögert sich der Bau der Olleitung Poza Rica—Salamanca durch Materialmangel. Ohne eine fertige Leitung hat die Raffinerie wenig Wert.

(Foreign Commerce Weekly, 19. 12. 49)

**Chemische Industrie**

In Sylviana (Ga.) U.S.A. errichtet die J. A. & A. S. Mills eine neue Kunstdüngerfabrik mit einer Produktionskapazität von täglich 400 t.

(Chemical Engineering, Jan. 50)

Die Raffinerie der Great Southern Corp. in Corpus Christie (Tex.) U.S.A., die früher 100 Octan Benzin erzeugte, wurde von der Pontiac Refining Co. und der Chicago Corp. erworben. Das Werk wird auf die Herstellung von jährl. 60 Mill. lbs Äthylenglycol, 10 Mill. lbs Äthylenoxyd und täglich 5000 Faß Hochleistungsbenzin umgestellt.

(Wall Street Journal, 18. 1. 50)

Durch die Erweiterung des Superphosphatwerks Umbogintwini (Südafri. Union) erhöhte sich die Produktionskapazität der African Explosives and Chemical Industries in ihren Werken Somerset West und Umbogintwini auf jährlich 650 000 t. Der Jahresbedarf der Union beträgt 750 000 t Superphosphate.

(South Africa, 28. 1. 50)

**Kraftfahrzeugindustrie**

Für die Erneuerung des Maschinenparks der Ford Motor Company Werke in Dagenham (England) sind von der ECA. 4,5 Mill. \$ zum Ankauf von Werkzeugmaschinen in den USA. bereitgestellt worden. Insgesamt sind 4 Mill. £ für die Erneuerung vorgesehen, deren Hauptzweck die Umstellung auf eine neue Typenserie sein dürfte.

(Economist, 28. 1. 50)

In Karachi (Pakistan) will die Chrysler Corp., Detroit, ein Montagewerk für 10 KD-LKW und 2 KD-PKW täglich errichten.

(Financial Times, 3. 2. 50)

**Die Entwicklung der Welt-Zuckerwirtschaft**

Wie für alle anderen Grundnahrungsmittel, so war auch für die Welt-Zuckerwirtschaft nach dem Kriege zunächst eine bedrohliche Mangellage kennzeichnend. Die Zuckerproduktion der Welt war 1945 um etwa 25 % geringer als vor dem Kriege; zudem waren die Weltzuckervorräte auf einen niedrigeren Stand gesunken als je während des Krieges. Erstaunlicherweise erholte sich jedoch die Welterzeugung überraschend schnell, und zwar schneller als die Produktion der anderen Grundnahrungsmittel.

**Produktionsentwicklung nach Kontinenten**  
(in 1000 sh. t Rohwert)

Kontinent	Durchschnitt		Erntejahre			
	1930-34	1935-39	1945/46	1946/47	1947/48	1948/49 <sup>1)</sup>
Nordamerika	6 675	7 801	8 929	11 556	12 004	11 315
Südamerika	2 197	2 414	2 689	3 166	3 171	3 151
Europa (einschl. Rußland)	8 759	10 295	5 061	6 467	7 088	9 758
Asien	9 412	10 813	6 897	7 325	8 398	9 814
Afrika	998	1 295	1 197	1 300	1 490	1 586
Ozeanien	1 878	2 092	1 487	1 614	1 718	2 070
Insgesamt	29 919	34 710	26 260	31 318	33 869	37 694
Rübenzucker	10 284	12 025	6 626	8 281	9 206	11 503
Rohrzucker	19 635	22 685	19 634	23 037	24 663	26 191

<sup>1)</sup> vorläufige Zahlen lt U. S. Dept. of Agriculture, Office of Foreign Agricultural Relations

Bereits im Jahre 1947 schien sich die Problematik der Welt-Zuckerwirtschaft in ihr Gegenteil zu verkehren: Während der Welternährungsrat in der ersten Nachkriegszeit Mühe hatte, die unzureichenden Produktionsmengen auf die Verbraucherländer einigermaßen gerecht zu verteilen, befürchteten die Hauptausfuhrländer nunmehr Absatzschwierigkeiten, und die Frage der Erneuerung des Zuckerabkommens von 1937 trat in ein akutes Stadium. Anfang 1948 erklärte die IEFK. die Weltzuckervorräte für ausreichend und sah infolgedessen von der Empfehlung eines internationalen Verteilungsschemas für 1948 ab. Gleichzeitig wurde die New Yorker Terminbörse für den Zuckerhandel wieder eröffnet.

Wie die oben genannten Zahlen zeigen, wurde im Erntejahr 1947/48 nahezu der Vorkriegsdurchschnitt wieder erreicht, der im letzten Erntejahr noch weit übertroffen worden ist. Bemerkenswert ist, daß diese Entwicklung durch die gewaltige Ausdehnung der Rohrzuckererzeugung bestimmt wird, die im Vergleich mit dem Vorkriegsstand immer noch nachhinkende Rübenzuckerproduktion überkompensiert.

Die Frage ergibt sich, ob wirklich schon wieder ein echter Zuckerüberschuß besteht? Sicherlich im Verhältnis zur kaufkräftigen Nachfrage. In Fachkreisen ist man jedoch der Meinung, daß diese nicht dem effektiven Bedarf entspricht. In der Tat hat der Zuckerverbrauch nicht im gleichen Verhältnis wie die Weltbevölkerung zugenommen. Während der Weltverbrauch im Jahre 1937/38 28,5 Mill. lg t betrug, wird dieser für das laufende Jahr auf nur 29,8 Mill. lg t geschätzt. Die Konsumsteigerung beträgt bei einer Bevölkerungszunahme von 10 % demnach nur 4,6 %,

Die Ursache dieser Diskrepanz zwischen Nachfrage und Bedarf ist der Dollarmangel, der dadurch an Bedeutung gewinnt, daß der Erzeugungsanteil der Dollargebiete am Weltzuckerangebot relativ viel stärker gestiegen ist als derjenige der übrigen Produktionsgebiete. Demgegenüber bemüht sich England, möglichst im Rahmen des Sterlingblocks autark zu werden. Die Erholung der europäischen Erzeugung bietet ebenfalls die Möglichkeit einer Dollarsparnis für Europa einerseits, andererseits aber eine Verschärfung des Absatzproblems der Dollargebiete. Dies gilt besonders für Kuba, und die Punkte des neuen Weltzuckerplanes, als dessen Initiator Kuba anzusehen ist, müssen aus dieser Situation verstanden werden.



## Chronik / Industrie

Die Fabrica Nacional de Motores (Brasilien) hat die ersten 8 t Diesel-LKW vom Typ „FNM-D7300“ hergestellt. Die Produktion beruht auf den 1948 erworbenen Produktionsrechten des Isotta-Fraschini D 80 LKW-Chassis und des deutschen MAN-Dieselmotors.

(South American Journal, 14. 1. 50)

### Verschiedene Industrien

Eine neue Fabrik in Zavidovici (Jugoslawien) wird für die Herstellung von Türen, Fenstern, Parkettfußböden, Möbeln und Wandplatten Holzwole verwenden, die mit Kalziumchlorid getränkt und mit Zement vermischt ist. Man rechnet damit, daß dieses Werk 1949 etwa 150 montagefertige Häuser herstellt. Die Tageskapazität beträgt 4 Häuser. Zur Montage benötigt man ein bis zwei Tage. (Foreign Commerce Weekly, 21. 11. 49)

Die britische Firma Almin, Ltd., Farnham Royal, Bucks. und ihre Konstruktionsfirma Structural & Mechanical Development Engineers, Ltd., Slough, die das „Alcrete“-Verfahren für montagefertige Häuser entwickelt haben, errichteten für die indische Regierung in New Delhi eine Produktionsanlage für montagefertige Häuser mit einer Jahreskapazität von 5500 Häusern (2 Räume von 100 bzw. 120 sq. ft, Küche und 2 Veranden).

(British Export Gazette, Nov. 1949)

1950 werden die ersten neuen Zement-Werke in England ihren Betrieb aufnehmen, die nach dem Kriege zur Steigerung der Produktion errichtet wurden. Die Tunnel Portland Cement Co. wird ein Werk in Nordwales eröffnen. Die Associated British Portland Cement Ltd. hofft, daß das neue Werk in Shoreham im Juli arbeiten wird. Die Erweiterungsbauten der Rugby Portland Cement Co. in Rochester werden im Frühjahr beendet sein. Insgesamt sollen mit diesen neuen Werken, den Erweiterungsbauten und der Wiederbetriebnahme alter Brennöfen jährlich 300-400 000 t Zement produziert werden. 1950 dürfte die Gesamtproduktion etwa 9,5 Mill. t (1949: 9,287 Mill. t) Zement betragen.

(Economist, 21. 1. 50)

Das Uganda Electricity Board wurde mit der Errichtung einer Zementfabrik beauftragt, die in etwa 18 Monaten den Betrieb aufnehmen soll. Das Werk soll speziell für den Bau des Wasserkraftwerks an den Owen Falls liefern.

(African World, Febr. 50)

Das neue Zementwerk der Halliburton Portland Cement Co. in Corpus Christie (Texas) U.S.A., dürfte Ende Januar 1950 die Zementproduktion aufnehmen.

(Chemical Engineering, Jan. 50)

## Bewegung der Arbeitslosenziffern in Westeuropa

Im folgenden sollen für die westeuropäische Ländergruppe die Bewegungen der Arbeitslosenziffern wiedergegeben werden, wie sie sich in den eigenen statistischen Veröffentlichungen dieser Länder niederschlagen. Es sind dabei die jeweiligen Bezugswahlen zur Gesamtbevölkerung und zu der Beschäftigtenzahl angegeben worden. Ein direkter Vergleich der absoluten Zahlen ist infolge der verschiedenen Erhebungsmethoden in den einzelnen Ländern nicht anzuempfehlen.

### 1. Vereinigtes Königreich

Gesamtbevölkerung (in 1000): Mitte 1938 47 494 (ausschließlich der in Übersee befindlichen Militärangehörigen und Angehörigen der Handelsmarine); 1946 49 217; 1947 49 571; 1948 50 065; 1949 50 363.

Zeitpunkt	Arbeitsfähige <sup>1)</sup>	Beschäftigte (in 1000) <sup>2)</sup>	registrierte Arbeitslose		
			gesamt	Männer	Frauen
1939 Mitte	19 750	18 000	1 480,3 <sup>2)</sup>	1 123,1 <sup>2)</sup>	357,2
1946 Ende	20 435	18 276	394,2	280,3	113,9
1947 Ende	20 430	18 888	498,3	363,6	134,7
1948 Mitte	23 146	21 926	299,1	235,0	64,1
1948 Ende	23 185	22 011	359,0	268,2	90,8
1949 März <sup>3)</sup>	23 162	22 006	375,3	276,9	98,4
Juni	23 188	22 151	291,1	219,5	71,6
Juli	23 198	22 163	273,9	205,9	68,9
Aug.	2 <sup>3)</sup> 253	22 212	288,1	213,1	75,0
Sept.	23 278	22 230	293,9	217,6	76,3
Okt.	23 324	22 255	323,3	235,7	87,6
Nov.	23 384	22 307	350,6	254,0	96,6
Dez.	23 318	22 222	360,7		

<sup>1)</sup> einschl. Militärpersonen; <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt; <sup>3)</sup> Die Angaben vor und nach dem Februar 1949 sind nur bedingt miteinander vergleichbar, da die Grundlagen der statistischen Erhebungen erweitert wurden, so daß eine noch genauere Erfassung der arbeitenden Bevölkerung möglich wurde.

In England machte sich nach Kriegsschluß ein starker Mangel an Arbeitskräften, insbesondere an Facharbeitern, bemerkbar. Die Wiedereingliederung der entlassenen Soldaten und Rüstungsarbeiter in den zivilen Arbeitssektor war bis Ende 1946 so gut wie abgeschlossen. In immer stärkerem Ausmaß war nach dem Kriege eine Abwanderung von Arbeitern aus den lebenswichtigsten Verbrauchsgüterindustrien in die Luxusindustrien zu beobachten, da die hier gezahlten Löhne einen bedeutend stärkeren Anreiz boten als die gestoppten Lohnsätze der Bedarfsgüterindustrie. Die Regierung hat sich seit Jahren bemüht, Umschichtungen im Arbeitseinsatz zu Gunsten der Industriezweige mit unzureichenden Belegschaftsziffern durchzusetzen, doch hat man im vergangenen Jahre die Politik der „manpower targets“ aufgegeben.

### Frankreich

Gesamtbevölkerung (in 1000): Mitte 1938 41 100; 1946 40 000; 1947 40 300; 1948 40 800; 1949 41 180.

Zeitpunkt	Beschäftigte <sup>1)</sup> (1937 = 100)	Industriebeschäftigte (1937 = 100)	Arbeitslose (in 1000)
1938	99	98	15,7
1946	103	103	373,6
1947 Okt.	105	107	5,8
1948 Jan.	106	109	9,3
April	107	109	12,0
Juli	108	110	16,7
Okt.	108	111	21,0
1949 Jan.	109	112	30,3
April	109	112	39,2
Juli	110	113	41,1
Okt.	110	113	42,6

<sup>1)</sup> außer Landwirtschaft

In Frankreich machten sich die ersten Anzeichen einer Stagnation auf dem Arbeitsmarkt Anfang 1948 bemerkbar. Bei den damals einsetzenden Entlassungen handelte es sich in der Hauptsache um ungelernete Arbeiter und ältere Arbeitskräfte. Im vergangenen Jahr war die Arbeitslosigkeit vor allem durch den Geschäftsrückgang in der Möbel-, Elektro-, Radio-, Bekleidungs- und Schuhwarenindustrie bedingt. In den letzten Monaten hat sich die Geschäftsstockung auch auf die Landmaschinen- und Düngemittelindustrie ausgedehnt, da die Landwirtschaft infolge der rückläufigen Agrarpreise mit Käufen zurückhält. Auch in gewissen Sparten der chemischen und der Papierindustrie waren in letzter Zeit verminderte Absätze zu verzeichnen.

## Belgien

Gesamtbevölkerung (in 1000): Ende 1938 8374; 1946 8367; 1947 8421; 1948 8557.

Sozialversicherte Beschäftigte (in 1000): Ende 1946 1759, Ende 1947 1869.

Zeitpunkt	vollerwerbslos	Arbeitslose teilerwerbslos (in 1000)	gesamt
1939 Jahresdurchschnitt	.	.	195,2 <sup>1)</sup>
1946			67,3
1947			67,7
1948 Mai	35,8	31,9	94,0
Juni	61,8	42,8	104,6
Juli	69,6	59,7	129,3
Aug.	74,3	48,3	122,6
Sept.	81,1	43,2	124,3
Okt.	87,6	44,8	132,4
Nov.	112,4	61,5	173,9
Dez.	172,4	80,4	252,8
1949 März	172,2	64,7	236,9
Sept.	165,2	62,7	227,9
Okt.	194,7	51,3	246,0
Nov.	207,0	50,0	257,0

<sup>1)</sup> Vor- und Nachkriegszahlen sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar, da seit 1946 eine veränderte Erhebungsmethode angewendet wird

Durch die in den Nachkriegsjahren steigende Arbeitslosigkeit wurden in Belgien vor allem das Textilgewerbe, die Antwerpener Hafendarbeiter, das Baugewerbe, die Diamantenindustrie und die Landwirtschaft betroffen. Eine der hauptsächlichsten Gründe für die Arbeitslosigkeit in Belgien ist die Tatsache, daß der Export von Verbrauchsgütern auf starke Schwierigkeiten stößt. Hinzu kommt der infolge Kapitalmangels unzulängliche Umfang von Investitionen, insbesondere das langsame Tempo des Wohnungsbaus. Ein wesentlicher Faktor, der sich in Richtung einer verstärkten Erwerbslosigkeit ausgewirkt hat, ist ferner die Binnenmarktsättigung angesichts des hohen Preisniveaus. Außerdem hat die gesteigerte Arbeitsproduktivität zu einer Freisetzung von Arbeitskräften geführt.

## Niederlande

Gesamtbevölkerung (in 1000): Jahresdurchschnitt 1938 8684; 1946 9423; 1947 9629; 1948 9793; 1949 9943.

Zeitpunkt	Stellenangebote <sup>1)</sup>	Stellengesuche <sup>1)</sup>	registrierte Arbeitslose gesamt	Vollarbeitslose
			(in 1000)	
1938	.	.	.	303,4
1946 Dez.	56,2	86,2	75,8	47,0
1947 März	83,9	84,2	73,8	48,3
Juni	99,7	40,8	30,1	19,7
Sept.	97,5	40,8	28,6	21,6
Dez.	65,2	65,0	53,5	30,6
1948 März	64,2	55,5	43,8	26,8
Juni	66,5	43,9	32,3	21,2
Sept.	65,9	41,4	29,1	25,9
Dez.	41,3	83,5	71,4	44,8
1949 März	44,8	79,4	67,3	39,0
Juni	43,5	60,7	49,4	31,8
Sept.	42,7	60,5	47,3	38,3
Dez.	31,7	101,1	88,7	60,0

<sup>1)</sup> bei den holländischen Arbeitsämtern registriert

In politischen und wirtschaftlichen Kreisen Hollands sieht man der nächsten Zukunft insofern nicht ohne Sorge entgegen, als im Zusammenhang mit dem Rücktransport der holländischen Truppen aus Indonesien innerhalb von 6 Monaten insgesamt 80 000 arbeitsfähige und überwiegend junge Männer ins Mutterland zurückgebracht werden, was auf dem holländischen Arbeitsmarkt gewisse Spannungen verursachen dürfte. Bemerkenswert ist, daß in Holland die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften das Angebot um das dreifache übersteigt.

Dieser Ausgabe liegt ein Verlagsprospekt der Industrieverlag von Hernhaussen K.-G., Hamburg, bei.

H. Hassmann: „Erdöl aus dem Mittleren Osten“

## Chronik / Industrie

In einem Werk bei Halden (Südost-Norwegen) wurde die Herstellung von Plexiglas begonnen. Die Kapazität beträgt 125 qm täglich, wird aber im Laufe des Jahres beträchtlich erhöht werden. (L'Usine Nouvelle, 5. 1. 50)

Die englische Flachglasfabrik Pilkington Brothers Ltd. wird in Kanada eine Fabrik errichten. Kanada ist der bedeutendste Absatzmarkt und nimmt etwa 25% der englischen Flachglasexporte auf, die fast völlig von dieser Firma hergestellt werden. Das neue Werk liegt bei Toronto und dürfte 1951 die Produktion aufnehmen. Im gleichen Jahr soll auch in Südafrika ein neues Werk in Betrieb genommen werden, das bereits im Bau ist. (Economist, 3. 12. 49)

Die erste Holzimprägnieranlage in Nordost-England wurde in den Newburn Sägewerken der Firma Robert Lauder & Company in West-Hartlepool in Betrieb genommen. Die Imprägnierung wird unter hohem Druck in einem Zylinder (35 ft x 6 ft) mit einem Fassungsvermögen von 4 Standards durchgeführt. (Times Review of Industry, Dez. 49)

(Times Review of Industry, Dez. 49)

Am 1. 7. 50 werden die Bauarbeiten für die neue Papierfabrik der Edmonton Pulp and Paper Mills Co. in Edmonton (Kanada) aufgenommen. Das Werk soll bis spätestens 31. 12. 51 fertig sein und täglich 200 t Zeitungspapier herstellen. (Financial Times, 2. 1. 50)

(Financial Times, 2. 1. 50)

In Coosa Pines (Ala.) U.S.A., wurde im Januar 1950 eine neue Papierfabrik mit einer Jahreskapazität von 100 000 t Zeitungspapier in Betrieb genommen. (Economist, 4. 2. 50)

(Economist, 4. 2. 50)

Am 4. 4. 50 wird die größte englische Zigarettenfabrik eröffnet werden. Die Firma W. D. & H. O. Wills wird in dem neuen Werk in Newcastle, das als Ersatzbau für das im Krieg in Bristol zerstörte Werk errichtet wurde, etwa 1500 Arbeitskräfte beschäftigen. (Times Review of Industry, Febr. 50)

(Times Review of Industry, Febr. 50)

In Petropolis bei Rio de Janeiro (Brasilien) hat die Fabrica Suica de Relogios S. A. eine Fabrik errichtet, in der Schweizer Uhrenpatente verwertet werden. Die Firma wird von einem Schweizer Techniker geleitet und arbeitet mit brasilianischem Kapital. Anfangskapital 3 Mill. Cr. Neben der Versorgung des Binnenmarktes soll für den Export gearbeitet werden. (South American Journal, 21. 1. 50)

(South American Journal, 21. 1. 50)